

Flexible Frauenquote – wie geht es weiter?

Die DV21 (Delegiertenversammlung 2021) hatte den Antrag zur „Flexiblen Frauenquote“ einstimmig und ohne Gegenstimmen verabschiedet. Dieser Antrag beauftragte den BVKJ, ein Konzept zu entwickeln. Was ist zwischenzeitlich passiert und wie geht es weiter? Ein Zwischenstands-Bericht:



Dr. Reinhard Bartzky

Flexible Frauenquote

Das Geschlechterverhältnis nimmt zurzeit im BVKJ (wie in der Gesellschaft auch) einen gewissen Raum ein. So ist eine Sprachregelung für Veröffentlichungen des Verbandes gefunden, aber andere zentrale Fragen werden weiter diskutiert, wie die Namen des Verbandes und eben dieser Verbandszeitschrift. **Der Antrag zur „Flexiblen Frauenquote“ verfolgte das Ziel, die Strukturen des BVKJ dahingehend zu verändern, dass das Verhältnis weibliche zu männliche Mitglieder in den Gremien des BVKJ angeglichen werden.** Dazu wurde der Vorstand beauftragt, zur nächsten DV (DV 2022) ein entsprechendes Konzept vorzulegen.

Kontinuierliches Monitoring des „Gender Index“

Als ersten Schritt hat der Vorstand beschlossen, mit einem Monitoring für Transparenz zu sorgen und damit Betroffenheit zu schaffen, aus der sich hoffentlich ein gewisser Handlungsdruck ableitet. Es werden ab sofort alle 3 Monate zum einen der **Anteil aller weiblichen Mitglieder** (in Prozent) und zum zweiten **der Anteil weiblicher Mitglieder in Funktion (Mandatsträgerinnen)** ermittelt. Diese beiden Zahlen werden jeweils auf die Verbandshomepage und in die Verbandszeitschrift (erstmalig in dieser Ausgabe) gestellt. Bei Bedarf soll dieses Monitoring erweitert und fortgeschrieben werden.

Befragungen

Bis zur Delegiertenversammlung (DV) werden 2 Befragungen bei weiblichen Verbandsmitgliedern durchgeführt worden sein. Die Ergebnisse werden zur DV den Delegierten zur Kenntnis gegeben werden. Die erste Befragungsrunde, in der „nur“ weibliche Mitglieder angefragt wurden, die bereits ein Amt bekleiden (z.B. Obfrauen, Delegierte, Vorstände) ist mittlerweile abgeschlossen. Diese Untersuchung hat natürlich einen erheblichen „Befragungs-Bias“, da von der Befragung

der Frauen, die „es im Verband nach oben geschafft haben“ nicht zwangsläufig auf die Meinung anderer Verbandsmitglieder geschlossen werden kann. In dieser Fragerunde wurde klar, dass unsere Mandatsträgerinnen eine FESTE Frauenquote mehrheitlich ablehnen, aber dem Konzept einer flexiblen Frauenquote OHNE FESTE Quote gegenüber offen stehen. In dieser Fragerunde wünschten sich die Teilnehmerinnen ein „Mentoring“ von Frauen für Frauen und unterstützen mehrheitlich die Einrichtung geteilter Ämter. Die zweite Befragungsrunde wird sich an junge Frauen richten, die noch nicht so lange im Verband sind, um zu eruieren, was von Ihnen als Hindernisse für eine weitere aktive Teilnahme am Verbandsleben angegeben wird.

Weitere Maßnahmen

Da dieser Artikel nur ein Zwischenbericht für die Verbandsöffentlichkeit sein soll, kann hier auch nicht das fertige Konzept für die DV 2022 vorgestellt werden. Folgende Elemente zur Förderung weiblicher Partizipation am Verbandsleben sind aber in Diskussion:

- Karriere mit Kindern (Kinderbetreuung / Familienfreundliche Zeiten / alle Veranstaltungen im Hybrid-Format (siehe auch Diskussion Nachhaltigkeit)



Abb.: Einstieg in das Monitoring der Flexiblen Frauenquote mit den 3 Parametern: Anteil der Mitglieder, Funktionsträger und Ämter. Der Unterschied zwischen dem Anteil in Funktion und Amt ist durch die Übernahme von mehreren Ämtern bedingt, bei den Frauen zu einem geringeren Anteil.

- Wertschätzende Kommunikation (Kodex / Mentoring)
- Geteilte Ämter / Doppelspitzen
- Auszeiten ermöglichen („sabbatical“)
- Diskussion feste Quote

Letztlich hat all unser Handeln auch (im Guten wie im Schlechten) gesellschaftspolitische Anteile. Das Prinzip „Gender empathy“ zum Beispiel beruht auf der Fähigkeit, Vielfalt zu antizipieren

und die Unterschiede von Frauen und Männern positiv nutzbar zu machen. Konstruktive Vorschläge gerne an den Autor dieser Zeilen.

Fazit

Die DV 2021 hat den Antrag einer flexiblen Frauenquote unterstützt. Zur endgültigen Abstimmung wurde die Erhebung weiterer Daten empfohlen und

im weiteren Diskussionsprozess ein zu veröffentlichendes Monitoring empfohlen. Erste Zwischenergebnisse und die geplante Vorgehensweise werden in dem Beitrag vorgestellt.

Korrespondenzadresse:

Dr. Reinhard Bartzky
Kottbusser Damm 64, 10967 Berlin

Red.: RS
